



Rhenus SE & Co. KG
Rhenus-Platz 1
59439 Holzwickede
Deutschland
Telefon +49 2301 29-0

info@de.rhenus.com
www.rhenus.com

DE-60-0118-0518

01/18



LOGISTICS PEOPLE

DAS UNTERNEHMENSMAGAZIN DER RHENUS GRUPPE



KUNDENFOKUSSIERTE LÖSUNGEN
MITARBEITERORIENTIERUNG
UNTERNEHMERGEIST
INTEGRITÄT
KONTINUITÄT

03	Editorial
04-05	Rhenus in Kürze
06-09	Titelthema – Die fünf Rhenus Werte
10-13	Interview – Rhevo weckt Innovationsgeist
14-17	Nachgefragt – Von Autos bis Offshore
18-19	Reportage – Das schwarze Gold des Meeres
20-21	Branche – Wenn Zukunft Alltag wird – Mein Kollege der Roboter
22-25	Metropole – Von Cottonopolis zur Vorzeigestadt
26-27	RETHMANN-Gruppe – Reinhard Lohmann scheidet aus der Gruppe aus
28	RETHMANN-Gruppe – Norbert Rethmann vom polnischen Arbeitgeberverband ausgezeichnet
29	Impressionen & Impressum

WERTVOLL.

Die Rhenus Werte lassen sich fühlen – nicht nur in der täglichen Zusammenarbeit im Unternehmen, auch durch die Gestaltung dieser Ausgabe der Logistics People! Der Titel und die Rückseite sind partiell mit einem glasklaren Relief-Lack veredelt und verleihen dem Umschlag eine sehr hochwertige Haptik. Fühlen Sie noch mal!

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Unternehmen, ob Urgestein oder Start-up, beschäftigt sich mindestens einmal mit den grundlegenden Fragen: „Was macht uns aus, wer sind wir und wofür stehen wir?“

Die Unternehmenswerte der Rethmann-Gruppe wurden erstmals Anfang der 1980er Jahre von meinem Vater formuliert:

„Der Kunde steht im Mittelpunkt, wir kümmern uns verantwortungsvoll um die Menschen, die bei uns arbeiten. Wir achten auf die Umwelt und schonen die Ressourcen. Durch das Erwirtschaften eines anspruchsvollen Ertrages auf das eingesetzte Kapital schaffen wir die Basis für weiteres Vertrauen.“

Eigentlich war und ist damit alles gesagt. In unserer stetig wachsenden und sich wandelnden Rhenus haben wir im Januar 2017 eine Kampagne gestartet, deren Ziel es war, unsere Werte zeitgemäß neu zu formulieren und anschließend im ganzen Unternehmen zu festigen.

Als Ausgangspunkt nahmen wir unsere Nachwuchskräfte, die wir fragten: Was seht ihr als Ziel, welche Werte lebt ihr selbst und wollt ihr vorgelebt bekommen? Und vor allem: Was erlebt ihr heute in unserer Rhenus? Das Ergebnis bestätigte zu meiner großen Freude noch einmal das, was mein Vater schon damals für unser Familienunternehmen definiert hat.

Wichtig ist aber letztlich nicht, was aufgeschrieben steht, sondern was täglich in unserem Unternehmen gelebt wird. Wir wollen, dass jeder unserer 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit uns die Rhenus-Werte verinnerlicht. Denn unsere Werte sind nichts, was man morgens annimmt und abends wieder

ablegt. Sollen sie konsequent gelebt und umgesetzt werden, müssen sie ein integraler Bestandteil unseres Lebens sein, beruflich wie privat. Um dies zu erreichen, beziehen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Hilfe eines eigens entwickelten Workshop-Konzeptes aktiv in die Kommunikation der Rhenus-Werte mit ein.



Denn letztendlich vereinen uns die gemeinsamen Werte zu unserer einen Rhenus, ganz nach unserem Motto: Together with Passion. Sie helfen uns, im Dienst für unsere Kunden jeden Tag besser zu werden, enger zusammen zu arbeiten, verantwortungsbewusster zu handeln und unsere Kunden reflektierender in ihrer Supply Chain zu unterstützen. Dieses Ziel verfolgen wir tagtäglich in unserem Unternehmen: kundenfokussiert und mitarbeiterorientiert, mit Unternehmergeist, Integrität und Kontinuität.

Lesen Sie in dieser Ausgabe der Logistics People mehr über die Entstehungsgeschichte unserer Rhenus-Werte – ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr

Klemens Rethmann
Vorstandsvorsitzender

RHENUS IN KÜRZE

1 Nächster Halt: Rhevo

Prominenter Besuch in der Rhenus-Zentrale in Holzwickede: Im August 2017 informierte sich NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart über die prämierten Projekte des Innovationswettbewerbs Rhevo. Vier Mitarbeiterteams präsentierten unter anderem ein automatisches Meldesystem, das das Kundenverhalten vorhersagen soll, sowie eine neutrale, webbasierte Makler-Plattform für kleine und mittelständische Unternehmen, mit der Logistikdienstleistungen gebucht werden können.

2 Neues Logistikzentrum im Baltikum

Mit einer feierlichen Eröffnungszeremonie fiel im Oktober der Startschuss des neuen Logistikzentrums der Rhenus Svoris in der litauischen Hauptstadt Wilna. Der neue Terminal erstreckt sich über eine Fläche von über 12.000 Quadratmetern sowie weitere 2.000 Quadratmeter Büroraum. Die Osteuropa-Organisation der Rhenus-Gruppe bietet nationale und internationale Transport- und Lagerdienstleistungen für Europa, die Ukraine und die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten an.

3 Kundenintegrierte Lösungen in Rom

Im gleichen Monat eröffnete Rhenus Logistics Italien ein 22.000 Quadratmeter großes Logistiklager nahe Rom. Neben der Hauptstadt sollen von hier aus insbesondere die süditalienischen Märkte im B-to-C- und B-to-B-Transport bedient werden. Das neue Logistikzentrum befindet sich im Logistikpark Riano mit Erweiterungskapazitäten und guter Verkehrsanbindung. Es verfügt über 20 Tore mit hydraulischen Rampen und 12.500 Palettenstellplätze.

4 Clevere Behälter

Die Rhenus-Gruppe unterstützt die Entwicklung eines innovativen Prototypen für ein intelligentes Behältermanagement. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML will der Logistiker den Einsatz der Narrow-Band-Internet-of-Things-Technologie (NB-IoT) testen. Mit dem Niedrigenergienetzwerk können Sensoren zur Erfassung von Füllständen energiesparend mit einer Cloud verbunden werden. Kunden sollen damit später nicht nur komplette Transparenz haben, sondern Zeit und Kosten sparen sowie die Umwelt schonen.

5 Generationswechsel am Mierka Donauhafen Krems

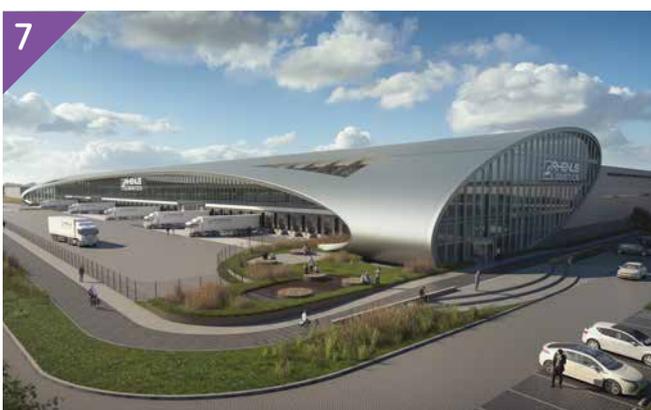
Nach Rückzug von Hubert Mierka aus der Mierka Beteiligungs GmbH übernahm Rhenus im Februar 2018 auch die restlichen 49 Prozent der Anteile an der Gesellschaft. Neben Patrick Schäffer und Cornelia Urach ergänzt Rhenus-Vorstand Michael Viefers die Geschäftsführung.

6 Rhenus Home Delivery hat vollelektrische Lkw im Einsatz

Als einer von vier Kunden fährt die Rhenus-Gruppe seit Jahresbeginn drei umweltfreundliche Elektrofahrzeuge von Daimler. Die FUSO eCanter-Lkw setzt Rhenus Home Delivery für die Belieferung von Endkunden in der Berliner Innenstadt ein. Im Vergleich zu konventionellen Lkw kann Rhenus Home Delivery über einen Zeitraum von zwei Jahren so insgesamt 137 Tonnen direkte CO₂-Emissionen einsparen.

7 Nachhaltige Logistikzentren in den Niederlanden

Im November 2017 weihte Rhenus Contract Logistics in Eindhoven das Solarkraftwerk mit der höchsten Produktionskapazität von Solarstrom auf einem einzigen Dach in den Niederlanden ein. Die Photovoltaikmodule können pro Jahr insgesamt fast 4.000.000 Kilowattstunden Strom produzieren. Der Spatenstich für ein weiteres Distributionszentrum in Tilburg folgte knapp einen Monat später. Ende 2018 soll das vollelektrische Logistikzentrum bezogen werden.



Die fünf Rhenus Werte

Fünf gemeinsame Werte für eine Rhenus-Welt

Rhenus setzt auf wirtschaftliche Wertigkeit

Im Januar 2017 war das jährlich stattfindende Management-Meeting der Rhenus-Gruppe ein besonders wertvolles, denn es stellte den Startschuss für die Entwicklung der Rhenus-Werte dar. In einem Workshop mit einer Vielzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unterschiedlichsten Einheiten, Ländern und Hierarchie- sowie Altersstufen wurden die fünf essentiellen Werte der Rhenus-Gruppe herausgearbeitet und niedergeschrieben: Kundenfokussierte Lösungen, Mitarbeiterorientierung, Unternehmmergeist, Integrität und Kontinuität.

Die Rhenus vereint in sich mehr als 100 Jahre Logistik, Kundenverständnis, Zusammenarbeit und Erfahrung. Um in solch einem langen Zeitraum nicht irgendwann stehen zu bleiben, muss man sich immer wieder hinterfragen und weiterentwickeln. Wer sind wir? Wofür stehen wir? Und: Wohin wollen wir uns entwickeln? sind Fragen, die Tradition und Zukunft eng miteinander verknüpfen. Um diese Fragen zu ergünden, haben sich im Januar 2017 rund 160 erfahrene Führungspersönlichkeiten und 60 internationale Nachwuchskräfte der Rhenus zusammengetan.

Die Entstehung der Rhenus-Werte

Seit jeher hat Rhenus Werte, nach denen sie handelt und wirtschaftet, doch ihre Essenz wurde bisher nicht konkret herausgearbeitet und textlich definiert. Hierzu haben Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Nationalitäten, Geschäftsfeldern und Hierarchieebenen nun in einem Workshop erarbeitet, wie sie ihre Rhenus tagtäglich erleben, wie sie selbst die Kultur der Rhenus prägen und welche Werte sie gemeinsam mit ihren Vorgesetzten leben möchten. Was daraus entstanden ist, sind die fünf Werte, welche die Rhenus-Gruppe am besten beschreiben:





// **KUNDENFOKUSSIERTE LÖSUNGEN**
Anforderungen verstehen. Lösungen bieten. Zukunft gestalten.

// **MITARBEITERORIENTIERUNG**
Respekt geben. Kompetenz wertschätzen. Entwicklung fördern.

// **UNTERNEHMERGEIST**
Ideen entwickeln. Verantwortung tragen. Erfolge schaffen.

// **INTEGRITÄT**
Werte leben. Zusagen halten. Sicherheit geben.

// **KONTINUITÄT**
Langfristig handeln. Generationen verbinden. Unabhängig bleiben.



Claus Eckmann, Leiter des Personalbereichs bei Rhenus, begleitete die Entwicklung der Rhenus-Werte zunächst als Workshop-Leiter und später als Moderator für den gesamten weiteren Prozess: „Wir wussten von Anfang an: wenn wir die Werte der Rhenus-Gruppe definieren wollen, dann reicht es nicht, sie nur aufzuschreiben. Werte müssen gelebt werden. Und so haben wir eine Kommunikation gestartet, die unsere Mitarbeiter aktiv einbezieht. Als modernes und zukunftsorientiertes Unternehmen wollen wir keine abstrakten Werte vermitteln. Wir wollen unseren Mitarbeitern zeigen, wie sie durch das Leben unserer Werte ihre Fähigkeiten und Talente im Sinne unserer Kunden und der gesamten Rhenus-Gruppe einsetzen können.“

„Das Wertvollste, was wir haben, sind unsere Mitarbeiter – ihr Wissen, ihre Fähigkeiten sowie ihre Leidenschaft für das, was sie täglich leisten.“

Klemens Rethmann, Vorstandsvorsitzender Rhenus

Gelebte Werte

Genau das ist auch das Anliegen von Klemens Rethmann, dem Vorstandsvorsitzenden der Rhenus-Gruppe: „Das Wertvollste, was wir haben, sind unsere Mitarbeiter – ihr Wissen, ihre Fähigkeiten sowie ihre Leidenschaft für das, was sie täglich leisten.“ Doch mit der Bekanntmachung der Werte war es nicht genug. Schließlich sollen diese über alle Führungsebenen hinweg und in alle Geschäftsfelder, Länder, Unternehmen und Abteilungen getragen und in den Alltag der Mitarbeiter integriert werden. „Wir haben daher ein Workshop-Konzept entwickelt, mit dem jede Führungspersönlichkeit in der Lage ist, die Inhalte von Ebene zu Ebene weiterzugeben. Es bietet die Gelegenheit zur Reflexion, Kommunikation, Verbesserung und dazu, das Potenzial für Veränderungen innerhalb der Rhenus zu erschließen und ganz konkret umzusetzen. Das ist der Aspekt, von dem wir uns eine Weiterentwicklung im Unternehmen versprechen“, erklärt Claus Eckmann.

Kunden profitieren von Selbstverständnis

Dr. Stephan Peters, Vorstand der Rhenus, betont: „Letztendlich dreht sich all das, was wir bei Rhenus tagtäglich tun, um eins: unsere Kunden. Dieses Herzblut und Engagement, das dabei zum Ausdruck kommt, wissen nicht nur wir, sondern auch unsere Kunden zu schätzen.“ Klemens Rethmann fügt dem hinzu: „Unseren Kunden noch einmal zu zeigen, wer wir sind und wofür wir stehen, durch Aktionen in ihrem Sinne und mit Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Rhenus – das ist letztendlich auch das Ziel der Rhenus-Werte.“

Erweiterte Bedeutung der Rhenus-Werte

Für Gilles Delarue, Group Compliance Officer der Rhenus, sind die Werte auch eine Gelegenheit, die Kommunikation der Compliance der Gruppe zu verbessern: „Wir als Rhenus halten uns an Gesetze und Vorschriften und erfüllen die Zusagen, die wir Kunden, Partnern und Mitarbeitern geben. Compliance bei Rhenus spiegelt sich direkt in den fünf Werten der Rhenus wider.“

„Für mich ist jetzt schon klar, dass mit diesen Werten unsere Marke noch stärker wird – von innen nach außen.“

Verena Schäfers, Head of Marketing & PR

„Letztendlich dreht sich all das, was wir bei Rhenus tagtäglich tun, um eins: unsere Kunden. Dieses Herzblut und Engagement, das dabei zum Ausdruck kommt, wissen nicht nur wir, sondern auch unsere Kunden zu schätzen.“

Dr. Stephan Peters, Vorstand der Rhenus





Rhevo weckt Innovationsgeist



Von der Idee zum neuen Produkt

Grelle Farben, bunte Sticker und viel Rätselraten. Mit Guerilla-Marketing begann im Januar 2017 die unternehmensweite Mitarbeiter-Innovationsinitiative Rhevo. Das Ergebnis: Mehr als 170 eingereichte Ideen aus 28 Ländern. In mehreren Runden setzten sich die erfolgversprechendsten Teams durch. Ihr Vorbild: Die Start-up-Welt. Astrid Unverricht im Gespräch mit dem Rhenus-Organisator Henning Wagner sowie den Jurymitgliedern Tobias Bartz und Petra Finke.

Herr Wagner, wie viele Projekte sind aktuell noch im Rennen?

Wagner: Wir haben nach Kick-off, Pitch und mehreren Finanzierungsrunden derzeit 16 Teams, die an ihren Projekten arbeiten.

Und wie ausgereift sind die Ideen schon?

Finke: Das Grundprinzip von Rhevo ist es, ein Produkt früh am Markt zu testen. Einige Teams haben für ihre Idee bereits Aufträge generiert, andere entwickeln noch Marketingstrategien. Das ist bei allen unterschiedlich.

Wagner: Unsere Finanzierungsrunden sind jeweils für drei Monate angesetzt. Allerdings ist das Umsetzungstempo der Teams mittlerweile individueller als anfänglich. Über Feedback-Schleifen stellen die Teams ihren aktuellen Stand vor und erhalten, wenn sie weiterhin überzeugen, Ressourcen und Unterstützung zum Erreichen der nächsten Stufe.

Warum hat Rhenus die Initiative Rhevo überhaupt ins Leben gerufen?

Finke: Wir wussten, dass in unseren Mitarbeitern ein großes Potenzial innovativer Ideen steckt. Schließlich haben sie den direkten Draht zum Kunden und kennen dessen Bedürfnisse und die Märkte genau. Unsere Mitarbeiter haben nicht nur Verbesserungsideen, sondern auch neue Geschäftsmodelle entwickelt.

Bartz: Wir wollten den Teilnehmern die Möglichkeit geben, sich frei zu entfalten und ihnen vermitteln, dass ihre Ideen wertvoll für uns sind. Wir haben eine strukturierte Spielwiese geschaffen.

Blicken wir noch mal zurück. Was passierte mit den anfänglichen 170 Ideen?

Wagner: Die besten Ideen, mehr als 50, haben eine Art Werkzeugkoffer, die Rhevo-Kickbox, bekommen. Darin ist alles, was man für Innovationen braucht: ein Netzwerk an Mentoren aus der Start-up-Szene, die die Teilnehmer gecoacht haben, jede Menge Informationsmaterial, Stift und Papier nebst Schokoriegel, aber auch eine vorausgeladene Kreditkarte und eine Anleitung, wie man eine Idee in drei Monaten validieren kann.

Finke: Wir haben zudem eine Online-Learning-Plattform eingerichtet mit vielen Best-Practice-Beispielen aus der Start-up-Szene. Darüber hinaus gab es Intensivworkshops, die verschiedene Fähigkeiten geschult haben.

Bartz: Die finanzielle Unterstützung hat eine untergeordnete Rolle gespielt. In der Tat waren Training und Coaching viel wichtiger. Rhevo ist für uns ein ganz wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung geworden.

“Du kannst Dir deine Zeit frei einteilen und Deinen Gedanken freien Lauf lassen – unterstützt und motiviert von herausragenden Menschen.”

(Rhevo-Kickbox-Teilnehmerin)

/// UNTERNEHMERGEIST

IN DREI MONATEN VON DER IDEE ZUM PRODUKT: DIE RHEVO-KICKBOX

Schokoriegel, Stift und Papier oder auch eine Kreditkarte mit festem Budget: Die Rhevo-Kickbox enthält eine Anleitung, in sechs Etappen zu prüfen, ob eine Idee Geschäftspotenzial hat. Um nicht unnötig zu investieren, ist der Ansatz der Kickbox, schon nach kurzer Zeit Kundenfeedback einzuholen.



260 Teilnehmer



174 Ideen



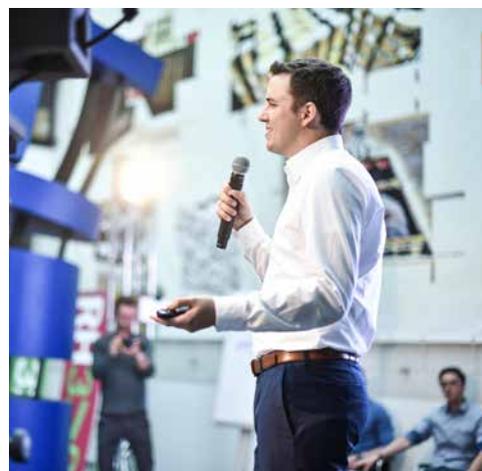
53 Kickboxen

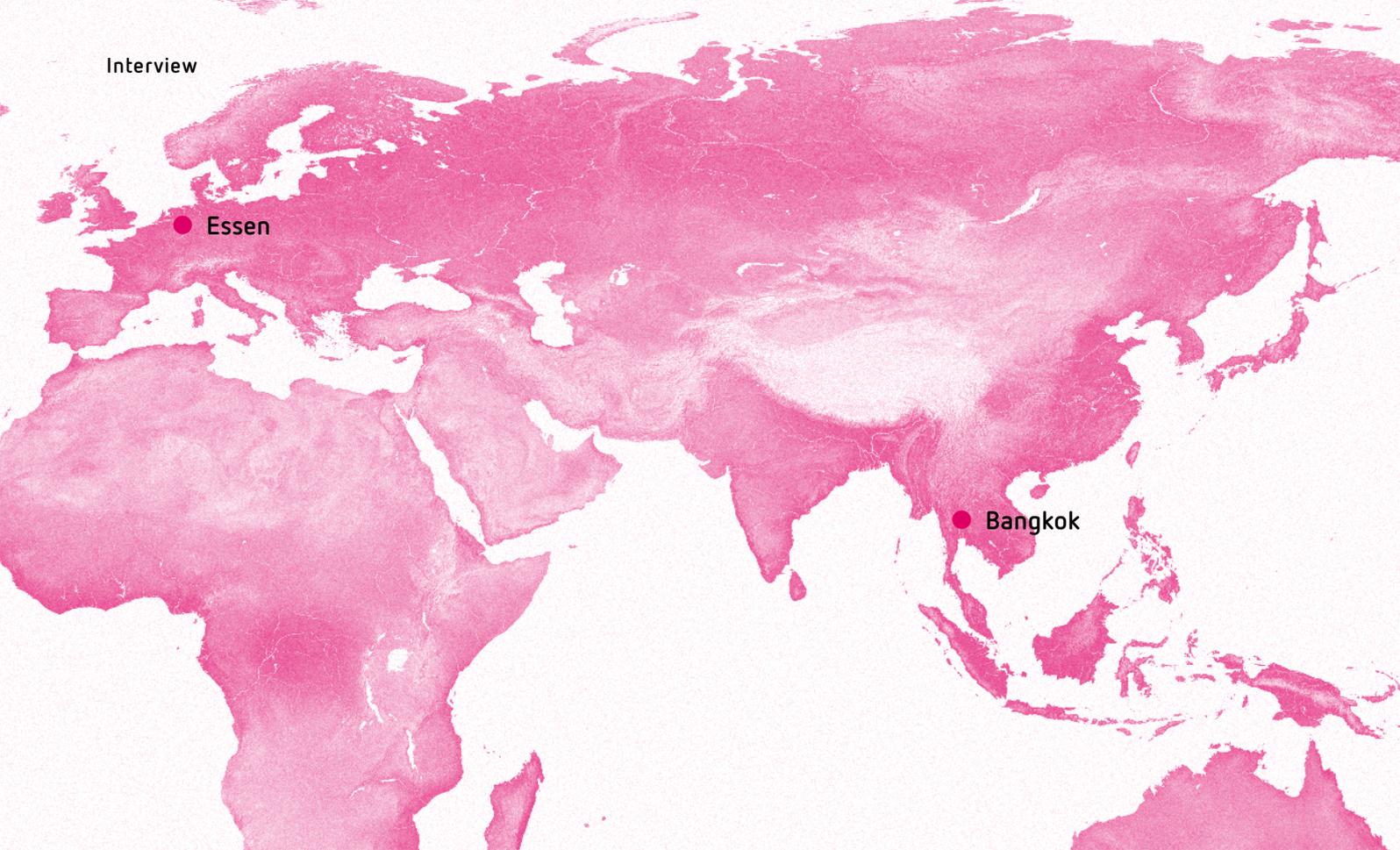


43 Finalisten



16 Innovationen





Nach welchen Kriterien hat die Jury in den nächsten Runden über eine Förderung entschieden?

Bartz: Es gab mehrere Faktoren. Neben dem Potenzial beispielsweise die Umsetzbarkeit und Qualität.

Finke: Wichtig war uns aber auch eine globale Ausrichtung, also nicht nur eine lokale Perspektive.

Wie international ist Rhevo?

Wagner: Sehr. Unsere Kick-off-Veranstaltungen haben in Deutschland und Thailand stattgefunden. So konnte gleich zu Beginn ein internationaler Austausch stattfinden. Es haben sich zum Beispiel gemischte Teams aus Deutschland und Spanien oder Japan und den Niederlanden gefunden.

Hand aufs Herz: Waren Sie sich innerhalb der Jury immer einig?

Finke (lacht): Beim Pitch haben wir über eine Online-Plattform unsere Stimme geheim abgegeben, später darüber diskutiert und am Ende die Gewinner ausgewählt. Da haben sich unterschiedliche Sichtweisen durchgesetzt.

Verraten Sie uns Ihr Lieblingsprojekt?

Bartz: Das können wir gar nicht sagen, auch, weil sich die Projekte permanent weiterentwickeln. Was uns aber massiv beeindruckt hat, ist der persönliche Einsatz der Teilnehmer. Man spürt, dass sie für ihre Idee brennen.

APPLICATION
Extended! 7th April!

SELECTION
8th – 10th April

ANNOUNCEMENT
11th April

KICKOFF
25th – 26th April

Welche Vorteile bringt es dem Mitarbeiter, sich an Rhevo zu beteiligen?

Finke: Die Möglichkeit, einen Traum zu verwirklichen. Selbst wenn sich die Idee nicht durchgesetzt hat, bleibt die Erfahrung, es versucht zu haben. Hinzu kommen die Wertschätzung, die Anwendung neuer Methoden und nicht zu vergessen das Recht zu lernen, auch aus Fehlern.

Wagner: Das erworbene Know-how können die Mitarbeiter natürlich auch in ihrem alltäglichen Job nutzen, um beispielsweise eine Idee schnell zu validieren.

Finke: Genau! Auch das internationale Netzwerk, das sich die Teilnehmer durch Rhevo aufbauen konnten, kommt ihnen im Alltag zu Gute. Die Mitarbeiter hätten sich sonst vielleicht nie getroffen!

Welche Fähigkeiten fordert und fördert Rhevo?

Finke: Auf jeden Fall Zielstrebigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Fantasie und Kreativität, aber auch eine starke Selbstorganisation, Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken. Hinzu kommt ein Gespür dafür, wie man digitale Werkzeuge einsetzen kann.

Man kann Ihre Begeisterung spüren.

Wann wird Rhevo denn abgeschlossen sein?

Bartz: Vermutlich gar nicht. Es kann sogar sein, dass wir eine Idee irgendwann auf eigene Beine stellen und als Firma aufbauen. Andererseits kann ein Projekt dann beendet sein, wenn wir es in unsere Abläufe integriert haben.

Jetzt haben Sie sicherlich viele Mitarbeiter motiviert, auch einmal bei Rhevo mitzumachen. Wird es eine Neuauflage geben?

Finke: Ja. Derzeit konzentrieren wir uns aber erst einmal darauf, die bestehenden Teams weiter voranzubringen. Und dann freuen wir uns natürlich auch auf neue Ideen!



RH3>0
12 weeks

DEMO DAY
12th July



Von Autos bis Offshore

Cuxport startet den Betrieb des Liegeplatzes 4 in Cuxhaven

Er war ein echtes Wunschprojekt für Cuxhaven, jetzt ist er endlich da: Der Liegeplatz 4. Mit 290 Metern Kaimauer, 8,5 Hektar Umschlags- und Lagerfläche und ausgestattet mit vier Schwerlastblöcken ergänzt er perfekt die Kapazitäten des Cuxport-Terminals am Europakai.

Gwendolyn Dünner sprach mit Holger Banik, Geschäftsführer von Niedersachsen Ports, und Michael de Reese, Geschäftsführer bei Cuxport, über das Großprojekt.



Herr Banik, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum neuen Liegeplatz. Der Weg dorthin war ja ein langer...

Holger Banik: (lacht) Da haben Sie Recht. Der Liegeplatz 4 in Cuxhaven war ganz klar ein Großbauprojekt, auch wenn die reine Bauzeit nur rund 24 Monate dauerte. Der Aufwand für die Planung solcher Projekte hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Zudem haben vor allem neue Vorgaben der Europäischen Kommission dazu geführt, dass Niedersachsen Ports den Betrieb des Liegeplatzes ausschreiben musste. Letztendlich hat Cuxport den Zuschlag erhalten.

Ein Liegeplatz ist sicher nicht gerade billig. Wer hat welche Kosten übernommen?

Holger Banik: Als Hafengesellschaft hat Niedersachsen Ports die Investitionssumme in Höhe von 36 Millionen Euro sowie den Bau der kompletten Infrastruktur übernommen. Dieser wurde Ende 2017 fertiggestellt.

Michael de Reese: Für den Bau der Suprastruktur, also der Flächenbefestigung und Errichtung von Lichtmasten, investierte Cuxport zusätzlich insgesamt rund 8 Millionen Euro.

Welche Potenziale bietet der Liegeplatz 4 dem Standort Cuxhaven?

Michael de Reese: Das bestehende Terminal mit den Liegeplätzen 1-3 arbeitet bereits seit Längerem an der Kapazitätsgrenze. Der Liegeplatz 4 ist nun die konsequente Fortsetzung des Multi-Purpose-Ansatzes von Cuxport. Er bietet sowohl Chancen für den Bereich Projekt-Umschlag und Offshore Wind als auch für den Automobil-Sektor.

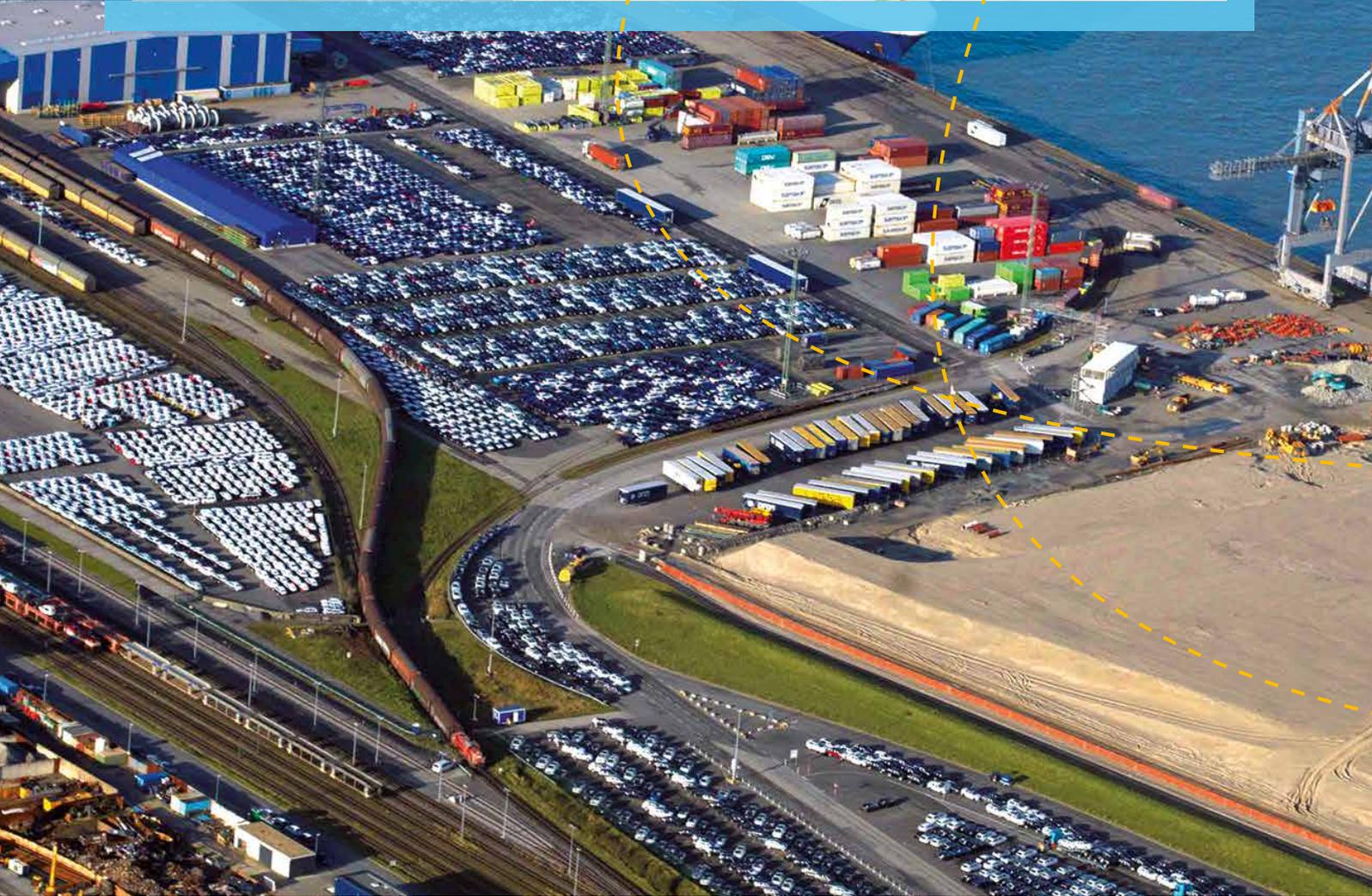
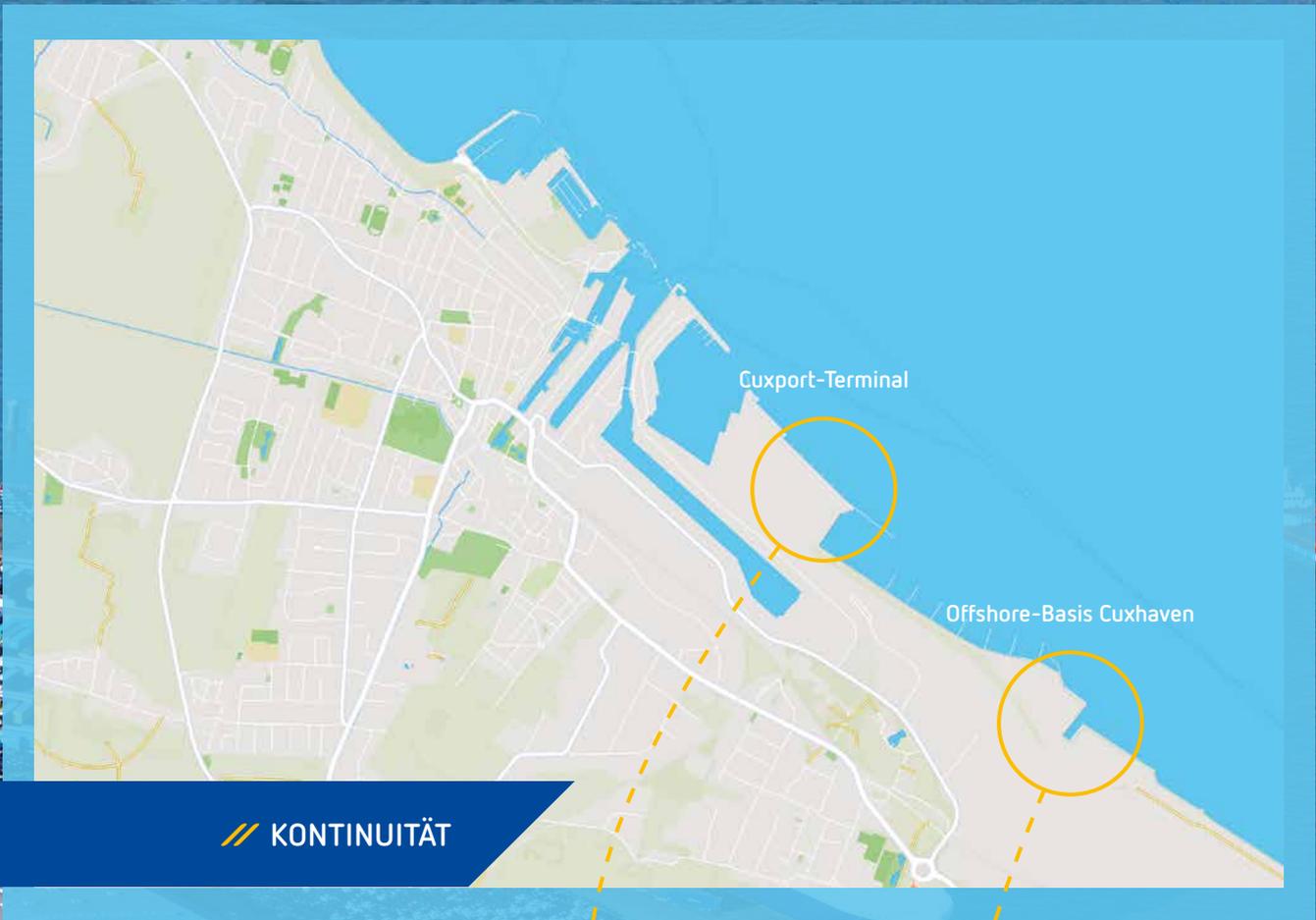
Holger Banik: Cuxhaven hat sich mittlerweile nicht nur zu einem besonders geeigneten Standort, sondern auch zum führenden Offshore-Basishafen an der deutschen Nordseeküste entwickelt. Hierfür wurden dringend neue Kapazitäten sowohl für den Umschlag von Windkraftkomponenten als auch für den Multi-purpose-Umschlag benötigt. Der Liegeplatz 4 sichert die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens Cuxhaven und rüstet ihn für zukünftige Anforderungen.

Holger Banik, Diplom-Kaufmann

- 2007 Bremer Hafenmanagement-Gesellschaft bremenports
- 2011 Kaufmännischer Geschäftsführer bremenports
- 2014 Sprecher der Geschäftsführung der Niedersachsen Ports (kaufmännisch-administrativer Bereich) und Geschäftsführer der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG

Michael de Reese, Maschinenbauingenieur

- 2001 Rhenus Midgard
- 2005 Wechsel an den Standort Cuxhaven
- 2011 Aufstieg in die Geschäftsführung Cuxport



Was macht den Liegeplatz zu etwas Besonderem und wie ergänzt er die weiteren Flächen und Liegeplätze des Hafens?

Michael de Reese: Seine besondere Fähigkeit zur Abwicklung von schwerer Ladung erhält der Liegeplatz 4 durch seine schwerlastfähigen Lagerflächen. Die vier Schwerlastblöcke an der Kaimauer können mit bis zu 20 Tonnen pro Quadratmeter belastet werden. Zudem können durch das tiefe Fahrwasser auch große Schiffe mit einem Tiefgang bis 14,30 Metern dort anlegen, darunter Errichterschiffe für die Offshore-Windparks.

Holger Banik: Der Liegeplatz 4 ist ein weiterer wichtiger Baustein für den Erfolg des Seehafens Cuxhaven. Das Areal schließt nahtlos an die Liegeplätze 1-3 des Cuxport-Terminals an. Wir senden damit vom Standort Cuxhaven ein klares Signal: Unsere niedersächsischen Häfen sind leistungsstark und es lohnt sich, sich bei uns anzusiedeln oder seine Abwicklung über unsere Anlagen zu steuern.

Herr Banik, wie verlief der Bau?

Holger Banik: Dank der guten Vorplanung und dadurch, dass wir die großen Themen im Vorfeld abarbeiten konnten, gestaltete sich das eigentliche Bauprojekt reibungslos. Besonders freuen wir uns, dass wir nicht nur Zeit- und Kostenrahmen einhalten, sondern auch unfallfrei arbeiten konnten.

Wie geht es nach der Eröffnung des Liegeplatzes 4 weiter, Herr de Reese?

Michael de Reese: Ab Mitte 2018 wird am neuen Liegeplatz der erste Kunde erwartet. Bei dem Projekt handelt es sich um den Umschlag und die Lagerung von Fundamentteilen für Offshore-Windkraftanlagen aus Spanien, die in der Nordsee ihren Einsatz finden werden. Hierbei kommt insbesondere die Schwerlastfähigkeit des Liegeplatzes sowie des gesamten Terminals zum Tragen. Auch weitere Projekte sind bereits in der Pipeline – denn der Liegeplatz wurde lang erwartet und wird dringend gebraucht.

Die Planung für weitere Liegeplätze läuft bereits. Für welchen Zeitraum ist die Realisierung geplant?

Holger Banik: Zurzeit werden die Unterlagen für das Planverfahren bearbeitet. Nach der Genehmigung wird die Planung mehrere Jahre laufen, danach folgen Herausforderungen wie die Investitionen und auch die Ausschreibung für den Betrieb. Wie man sieht, ein neuer Liegeplatz kommt nicht so schnell. Deshalb ist es besonders wichtig, vorausschauend und bedarfsgerecht zu planen. Das Potenzial für die Liegeplätze 5-7 ist definitiv vorhanden.

Michael de Reese: Wir sehen mittelfristigen Kapazitätsbedarf, der durch steigende Umschlagsprognosen belegt wird. Da ist es gut, wenn die Planungen bei Bedarf schnell umgesetzt werden können.

Welche Erkenntnisse aus dem Projekt Liegeplatz 4 nehmen Sie für die Zukunft mit?

Holger Banik: Beim Bau des Liegeplatzes 4 mussten wir uns erstmalig mit den neuen europarechtlichen Vorschriften zu staatlichen Beihilfen befassen. Solche Erfahrungen fließen natürlich in unsere zukünftigen Projekte ein. Mit jedem abgeschlossenen Projekt steigt somit unsere Kompetenz.

Michael de Reese: Den Umgang mit der Ausschreibung laut Europarecht haben wir mittlerweile gemeistert, das nehmen wir also zum einen mit. Zum anderen zeigt die positive Resonanz unserer Kunden sowie der Öffentlichkeit, dass Cuxhaven als Standort und das Cuxport-Terminal auch in Zukunft einen festen Platz im Markt haben.

Der Hafen Cuxhaven

Das Cuxport-Terminal

Lage: Europakai

Liegeplätze: 1–4

Ausstattung: Gleisanschluss, überdachte

Umschlags- und Lagerhalle, 3 Rampeneinschnitte für Umschlag rollender Fracht

Flächen: insg. 33 Hektar inkl. 4 Schwerlastblöcken, Anschluss an Schwerlaststraße

Die Offshore-Basis Cuxhaven

Lage: südöstlich im Hafen

Liegeplätze: 8, 9.1–4

Ausstattung: 1 Rampenabschnitt für rollende Fracht, Portalkran

Flächen: insg. 26,8 Hektar inkl. 3 Schwerlastflächen, Anschluss an Schwerlaststraße

Das schwarze Gold

COPEX BRINGT LEBENDE HUMMER AUS KANADA NACH NORDEUROPA

Die niederländische Rhenus-Tochter Copex ist bekannt für ihre langjährige Expertise, wenn es um den Transport von lebenden Tieren geht. Doch für ihren Kunden Crusta übernimmt sie seit April den Transport, die Lagerung und die Verzollung eines echten Luxusproduktes: lebende Hummer. Diese werden vor der kanadischen Halbinsel Nova Scotia gefangen und auf dem Luftweg nach Amsterdam gebracht.



Im Woods Harbour, an der Südspitze von Nova Scotia, beginnt die Reise der Hummer. Vom Schiff, mit dem sie im atlantischen Meerwasser gefangen wurden, geht es zur Lagerhalle, wo die schwarz glänzenden Krustentiere in speziellen Luftfracht-Transportkisten mit ausreichend Eis und Luftzufuhr verpackt werden. Anschließend fahren sie per Lkw in Ladungen von 2.000 bis zu 5.000 Kilogramm in das fast 300 Kilometer entfernte Halifax. Zudem werden alle benötigten Zertifikate, darunter das Gesundheitszeugnis, Ursprungszeugnis und die von der EU vorgeschriebene Fangbescheinigung, die die Hummer als legal gefischt ausweist, vorbereitet. Sobald alles erledigt ist, treten die kanadischen Hummer ihre knapp neunstündige Reise in die Niederlande an.

Alleskönner Copex

Am Flughafen Amsterdam Schiphol erhalten die Mitarbeiter von Copex währenddessen eine Benachrichtigung über die Flugdaten und Dokumentation der ankommenden Lieferung. „Wir überwachen ab diesem Zeitpunkt kontinuierlich den Transportstatus über die Airline und das Abfertigungsunternehmen und geben unserem Kunden entsprechende Updates“, erklärt Brian Jansen, Geschäftsführer von Copex. Bereits 24 Stunden vor der Ankunft in Schiphol meldet Copex zudem die Inspektion des niederländischen Amtes für Verbraucherschutz und Ernährung (Niederlande Voedsel- en Warenautoriteit oder NVWA) an und bereitet die Begutachtung über das entsprechende Deklarationssystem vor. Sobald die Hummer gelandet sind, organisiert Copex den Transport von der Abfertigung zu einer der Inspektionsstätten der NVWA in Schiphol.

Copex – der Speziallogistiker

1921 in Rotterdam gegründet, hat sich die Firma Copex auf den Transport empfindlicher und wertvoller Fracht spezialisiert. Während sich Copex zunächst mit dem Transport von Blumenzwiebeln einen Namen machte, kam bald die Expertise für Tiertransporte, verderbliche oder zerbrechliche Waren, Wertsachen, vertrauliche Dokumente und vieles mehr dazu. Seit 2007 ist Copex Teil der Rhenus-Gruppe und hat sich seitdem weiter vergrößert. Copex bietet Verpackungsdienstleistungen sowie Luft-, See- und Straßentransporte an.



des Meeres



„Die uneingeschränkte Qualität der Hummer ist für unseren Kunden von größter Bedeutung. Deshalb kümmern wir uns für ihn um alles“, weiß Monique Berkhout, Kundenbetreuerin bei Copex. „Dazu gehört auch die Zolldeklaration.“ Sobald das NVWA die Lieferung freigegeben hat, sendet Copex über ihr Zollsystem die entsprechende Einfuhrzollanmeldung. Hat auch der Zoll die Hummer kontrolliert, koordiniert der Logistiker die Abholung durch den Kunden oder organisiert die Lieferung per temperaturgeführtem Transport.

KANADISCHER HUMMER

Spezies: *Homarus americanus*

Größe: verfügbar in allen Größenordnungen, von

400 bis 2.700 Gramm

Rekord: Der größte Hummer, den Crusta jemals verzeichnet hat, wog 4,5 Kilogramm!

Exportgebiete: Deutschland, Skandinavien

Willkommen im Hummer-Spa

Um die Frische der Hummer zu bewahren und ihnen einen möglichst angenehmen Transport zu ermöglichen, werden die Hummer nach ihrer Ankunft am Flughafen direkt zum Lagerstandort der Firma Crusta gebracht. Hier akklimatisieren sie sich mindestens 24 Stunden in einem hochmodernen Tanksystem. Der ‚Crusta Ocean‘ besteht aus einem 500.000 Liter umfassenden Salzwassertank, der den natürlichen Lebensraum der Krustentiere durch Wasserbewegung, Lichteinflüsse und die richtige Temperatur simuliert. Nach ihrer Eingewöhnung werden die Hummer für den Weitertransport zu Restaurants und Delikatessen-Shops in Deutschland und Skandinavien vorbereitet.

„Hummer sind ein wahres Luxusprodukt. Sie werden nicht umsonst das ‚schwarze Gold des Meeres‘ genannt. Neben unserem außergewöhnlichen System für die qualitative Lagerung unserer Krustentiere vertrauen wir auf unseren Partner Copex, der den sicheren, schnellen und reibungslosen Transport und die wichtigen Qualitäts- und Zollkontrollen für uns übernimmt“, sagt Dianne Pasterkamp, Büroleiterin bei Crusta.

Scherengröße eines 500 mm großen Hummers (ca. 170 mm) und sein Siebergewicht:



Wenn Zukunft Alltag wird – Mein Kollege der Roboter

Automatisierte Softwarelösung entlastet Mitarbeiter und Kunden

In kurzer Zeit Daten für eine Suchmaschine sammeln oder Wartungsarbeiten an einem vorher festgelegten Termin anstoßen: Mit so genannten Bots, automatisierten Computerskripten, ist dies heute ein Leichtes. In der digitalen Arbeitswelt halten Roboterlösungen immer stärkeren Einzug. Auch innerhalb der Rhenus-Gruppe werden diese seit letztem Jahr bei Rhenus Office Systems eingesetzt.

14 Roboter sind es, deren Lizenz Rhenus im vergangenen Jahr erworben hat, berichtet Christian Schulte-Ontrop stolz. Die Roboter sind keine Maschinen, sondern eine Software, die menschliche Arbeitsschritte imitiert. Robotic Process Automation (RPA), kurz Robotic, nennt sich das. Der Geschäftsführer der Rhenus Office Systems, Spezialist für Dokumenten- und Informationslogistik, betreut ihren Einsatz in Deutschland. Die ersten Softwareroboter wurden im Herbst 2017 in Polen eingesetzt. „Wir haben sowohl bei internen Prozessen als auch als Dienstleister für unsere Kunden erste vielversprechende Erfahrungen gemacht“, sagt Schulte-Ontrop.

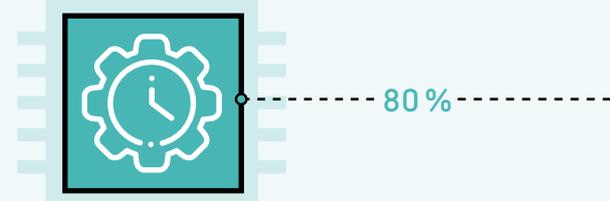
Softwareroboter können jegliche Daten aus verschiedenen Systemen erfassen und diese gemäß vorher definierten Regeln verarbeiten. So sind sie in der Lage, Arbeitsprozesse zu beschleunigen und kostengünstiger zu machen. Gleichzeitig gehen die Fehler auf beinahe null zurück. Vorteilhaft ist, dass kein IT-Projekt mit aufwendigen Schnittstellen ins Leben gerufen werden muss. Je nach Komplexität kann eine simple Roboterlösung von einem geschulten Mitarbeiter mitmäßigem IT-Know-how einsatzbereit gemacht werden.

Doch wie sieht RPA genau aus? „Man kann sie sich wie einen virtuellen Mitarbeiter vorstellen. Zunächst muss man ihn einarbeiten und Handlungsanweisungen vorgeben. Also zum Beispiel: Melde Dich im System an! Öffne Datei A! Ist das linke Kästchen angekreuzt, sortiere das Dokument in die Kategorie ‚Rechnung‘! Diese Vorgaben kann der Roboter anschließend selbstständig ausführen“, erklärt Schulte-Ontrop. Rhenus hat sich für eine serverbasierte Softwarelösung des Anbieters Kofax entschieden.

Rhenus-Roboter transferieren Daten

Die Roboter eignen sich besonders dazu, standardisierte Aufgaben, die sich regelmäßig wiederholen, auszuführen. „Das sind eher Routineaufgaben mit mittlerem bis hohem Volumen, die zudem fehleranfällig sind“, so Schulte-Ontrop. Etwa: Datensätze übertragen und abgleichen. Die ersten Einsatzgebiete lagen vornehmlich im Bereich der Buchhaltung. Die Aufgabe des virtuellen Kollegen: Stammdaten aus dem operativen System in das SAP-System transferieren und deren Qualität kontrollieren. „Ein Mitarbeiter musste die Datensätze vorher von Hand in das SAP-System eintippen. Das ist sehr aufwendig. Der Roboter zieht sich die Daten selbständig aus dem Ausgangssystem und überträgt diese in das Zielsystem“, berichtet Schulte-Ontrop.

Ein Softwareroboter ist schnell, routiniert, präzise, niemals müde und pausenlos einsetzbar. Einen achtstündigen Arbeitstag kennt er nicht. Christian Schulte-Ontrop: „In der Theorie ist er tatsächlich so produktiv wie viereinhalb Mitarbeiter. Wir sehen die Roboter



aber nicht als Ersatz von Mitarbeitern, sondern als Unterstützung. Ein Roboter kann keine selbstständigen Entscheidungen treffen. Die Mitarbeiter sollen von arbeitsintensiven, einfachen Tätigkeiten entlastet werden. So haben sie den Kopf frei, um sich auf ihre Kerntätigkeiten und wertschöpfenden Aufgaben konzentrieren und ihre individuellen Qualitäten einbringen zu können.“

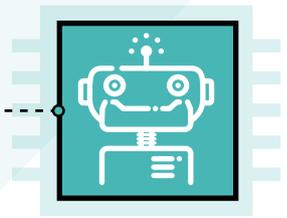
Auch bei Rhenus Data Office in Warschau ist der Softwareroboter im Einsatz. „sowohl in eigenen Prozessen als auch in unserem Business-Process-Outsourcing-Center für externe Kunden, die ihre Geschäftsprozesse durch Roboter unterstützen lassen“, sagt Jacek Dudkiewicz, verantwortlicher Geschäftsführer für das Robotic Competence Center Warschau. Wer sie kennenlernen möchte, den lädt Rhenus regelmäßig zur Informationsveranstaltung „Frühstück mit dem Roboter“ nach Warschau ein.

Einsatz in der Sachbearbeitung und Verwaltung

Der Einsatz im eigenen Unternehmen war für Rhenus nur der erste Schritt. Künftig soll RPA verstärkt den Kunden des Logistikdienstleisters zur Verfügung stehen. Das Interesse ist groß. Ob bei der Rechnungsprüfung, Einkaufsanalyse, Auftragsabwicklung, dem Vertragsmanagement oder der Datenpflege: RPA ist vielseitig einsetzbar.

Besonders bei Logistikern, Banken und Versicherungen, aber auch im Handel, der öffentlichen Hand, bei Automobilherstellern und in der E-Commerce-Branche wird RPA bereits angewendet. Für Versicherungen übernehmen die Roboter etwa Wettbewerbsanalysen, Tarif- und Vertragsverwaltungen und unterstützen bei der Risikoprüfung. Im Bankensektor kann die Software die Einhaltung der Compliance-Vorschriften kontrollieren. Für den Einzelhandel erkennen robotergesteuerte Programme Kundenpräferenzen und unterbreiten passende Kaufangebote.

„Die Robotics-Lösung ist eine hervorragende Möglichkeit, unsere digitale Transformation im Unternehmen zu beschleunigen und uns in ganz neuen Bereichen automatisierter Dienstleistungen zu positionieren und weiterzuentwickeln“, ist sich Christian Schulte-Ontrop daher sicher.



450 %

R O B O T I C
P R O C E S S
A U T O M A T I O N

Mit Robotic Process Automation (RPA), kurz Robotic, können Unternehmen Prozesse effizient automatisieren und Mitarbeitern wiederkehrende Tätigkeiten abnehmen. RPA senkt Kosten, erhöht die Qualität und liefert reproduzierbare Ergebnisse. Einer der ersten Anbieter mit einer serverbasierten Roboterlösung war Kofax. Das Unternehmen mit Sitz im kalifornischen Irvine bietet seine Produkte in mehr als 70 Ländern an und ist für 25.000 Kunden tätig.



50 %



30 % - 60 %



100 %

MITARBEITERORIENTIERUNG

Robotik in Zahlen

- 1 Roboter erledigt die Arbeitsmenge von 4,5 Mitarbeitern
- 50 % höhere Produktivität
- 30 bis 60 % Kostenersparnis
- 80 % niedrigere Durchlaufzeiten
- 100 % datenkompatibel



VON COTTONOPOLIS ZUR VORZEIGESTADT

Ausgangspunkt der industriellen Revolution, Hochburg der Arbeiterbewegung und Zielscheibe eines Terrorangriffs, der die Innenstadt zu großen Teilen zerstörte: Manchester, eine der größten Städte Großbritanniens, hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Von Rückschlägen haben sich ihre Einwohner, die Mancunians, jedoch nie beirren lassen. Heute ist die Metropole nicht nur wichtigstes Wirtschaftszentrum im Nordwesten Englands, sondern zugleich stolz auf ihr Erbe, ihre beiden Premier-League-Klubs Manchester United und Manchester City sowie ihre erfolgreiche Musikszene. Hat die Stadt doch so bekannte Bands wie Take That, Oasis und Simply Red hervorgebracht. Heute leben im Einzugsbereich über 2,7 Millionen Einwohner.



Manchester hält zusammen

Keine Frage, Manchester ist außergewöhnlich. Wissenschaft, Technologie und Industrie vereinen sich hier wie in kaum einer anderen Metropole. Es war in Manchester, genauer im Midland Hotel, in dem Charles Rolls im Jahr 1904 Henry Royce kennenlernte. Damit schlug die Geburtsstunde der Marke Rolls Royce, deren Autos in einer kleinen Fabrik am Stadtrand gebaut wurden. Das Atom wurde 1919 in Manchester gespalten, 1948 der erste programmierbare Computer der Welt entwickelt.

Doch der Weg zum Erfolg war auch mit Tiefschlägen verbunden. Nach einem rasanten industriellen Aufstieg im 19. Jahrhundert, der Manchester zum Zentrum der Baumwollverarbeitung machte und den Beinamen „Cottonopolis“ einbrachte, folgte der wirtschaftliche Einbruch. Nicht nur diesen hat die Stadt bewundernswert überwunden. Umso passender ist ihr Stadtsymbol: die Arbeiterbiene. Das Wappentier, es geht noch auf die industrielle Revolution zurück, steht für Fleiß, harte Arbeit und Zusammenhalt.

Dies bewies die Stadt nicht zuletzt 1996 nach einem Attentat der IRA, welches das Stadtzentrum in großen Teilen zerstörte. Manchester erlebte eine beispiellose Stadterneuerung und erhielt 2003 von der Europäischen Union einen Preis für den besten Strukturwandel einer europäischen Stadt. „Manchester hat schon viele Herausforderungen gemeistert und ist stets daran gewachsen. Die Stadt verändert sich pausenlos und jede Entwicklung macht sie attraktiver“, versichert Rob Mulligan, Geschäftsführer der Rhenus Logistics Manchester.

Manchester ist aber weit mehr als eine graue Arbeiterstadt. Drei Flüsse und unzählige Kanäle durchqueren die von den Ausläufern der Pennines-Gebirgskette umrandete Stadt. In Manchester kreuzen sich zwei der wichtigsten Autobahnen des Landes. London erreicht man mit dem Zug in nur zwei Stunden. Der südlich der Stadt gelegene Flughafen ist der verkehrsreichste und größte außerhalb Londons. „Aufgrund unserer strategisch günstigen Lage können wir die Mehrheit der Standorte im Nordwesten in weniger als einer Stunde erreichen“, berichtet Mulligan.

Metropole

Im futuristisch anmutenden Viertel Port Salford, an den Ufern des Manchester Ship Canals, befindet sich das im Herbst 2017 bezogene Logistikzentrum, gleichzeitig die britische Zentrale der Rhenus Logistics. Bis in die späten 1970er Jahre löschten die Ozeanriesen an den Kais ihre Ladung. Später schlossen die Docks. Doch die Industriebranche wurde wieder entdeckt und bietet nun einen einladenden Mix aus Neubauten, Shopping Malls, Galerien und Museen wie das schiffsähnliche Kunstzentrum „The Lowry“.

In Salford befindet sich auch die MediaCityUK, in der große Fernsehshows der Sender BBC und ITV beheimatet sind. Die Seifenoper „Coronation Street“ wird hier genauso produziert wie die BBC Frühstücks- und Sportprogramme. Etwas weiter südlich, am anderen Ufer des Kanals, liegt ein weiterer Standort der Rhenus, genauer gesagt im weltweit ersten Industriegebiet Trafford Park. Hier ist der High-Tech-Spezialist Rhenus Luppians beheimatet, der Projekte wie beispielsweise die Installation und Kommissionierung von medizinischer Ausrüstung, Ticketautomaten sowie Zutrittskontrollsystemen realisiert.

Rob Mulligan arbeitet bereits seit fast drei Jahrzehnten für Rhenus und hat die Entwicklung des Logistikdienstleisters hautnah miterlebt. „Vor mehr als 70 Jahren haben wir mit den ersten Sammelgutverkehren von Nordengland aus begonnen. Ich hatte das Glück zu erleben, wie Rhenus in Großbritannien immer weiter wachsen konnte. Der Nordwesten ist heute ohne Rhenus undenkbar!“

/// INTEGRITÄT



Niederlassungen

Seit Oktober 2017 befindet sich das neue Manchester-Drehkreuz der Rhenus in Port Salford. Das multimodale Logistikzentrum umfasst 3.700 Quadratmeter Lagerfläche und 930 Quadratmeter Bürofläche. Der High-Tech-Logistiker Rhenus Luppians hat seine Niederlassung im Gewerbegebiet Trafford Park.



Sehenswert



Fußballbegeisterte pilgern in Scharen zu den Heimspielstätten von Manchester United und Manchester City. Besucher können nicht nur Matches erleben, sondern bei Stadiontours die Umkleidekabinen der Stars besichtigen, sich als Torwart versuchen und durch den Tunnel aufs Spielfeld laufen. Tipp: Wer noch nicht genug von der schönsten Nebensache der Welt hat, kann einen Abstecher ins National Football Museum unternehmen und beispielsweise den Ball des WM-Finales 1966 bestaunen.

Essen + Trinken



Es fällt nicht schwer, ein gutes Restaurant in Manchester zu finden, von kantonesischer Küche im Yang Sing in der Princess Street 34 bis hin zum australisch-asiatischen Lokal Australasia in der Avenue 1. Tipp: Bier-Enthusiasten kommen in den vielen Pubs der Stadt voll auf ihre Kosten. Die Craft-Bier-Szene boomt. Empfehlenswert: Ein britisches Ale im Marble Arch in der Rochdale Road 73.

Abendprogramm



Biergärten am Bridgewater Canal in Castlefield, unzählige Pubs im Northern Quarter und bunte Bars rund um die quirliche Canal Street machen die Wahl für den Abend schwer. Tipp: Es lohnt sich auch ein Blick in die Veranstaltungskalender der Manchester Arena und der Manchester Academy, die sich auf dem Campus der Universität von Manchester befindet. Hier hatte schon so manche bekannte Band einen ihrer ersten Auftritte.

Einkaufen



In den großen Einkaufszentren Manchester Arndale Centre oder dem Trafford Centre kann das Shopping-Vergnügen losgehen. Tipp: Wer es unabhängiger liebt, findet im Szeneviertel Northern Quarter unzählige kleine Läden, Cafés und Bars. Velseitige Boutiquen wie Affleck's in der Church Street 52 oder der Plattenladen Piccadilly Records in der Oldham Street 53 laden zum Stöbern ein.

Nach 38 Jahren in oberster Führungsverantwortung: **REINHARD LOHMANN** scheidet aus der RETHMANN- Gruppe aus

Mit Erreichen der Altersgrenze ist Reinhard Lohmann aus den Aufsichtsräten der RETHMANN-Gruppe und ihrer Sparten-gesellschaften REMONDIS, Rhenus und SARIA ausgeschieden.

In der RETHMANN-Gruppe wirkte Reinhard Lohmann zunächst als kaufmännischer Geschäftsführer, dann als CFO und später als Vorsitzender des Vorstandes. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand wechselte er in den Aufsichtsrat der Gruppe. Die Aufsichtsräte der drei Spartenunternehmen SARIA, REMONDIS und Rhenus führte er lange Jahre als Vorsitzender.

Ein Rückblick: Ein Jahr nach der Einstellung von Dr. Hermann Niehues trat 1979 mit Reinhard Lohmann ein weiterer Wirtschaftswissenschaftler von der Universität Münster als kaufmännischer Leiter und späterer Finanzvorstand und Vorstandsvorsitzender der Gruppe in das Unternehmen ein. Im Vergleich zu den heutigen Dimensionen war Ende der 1970er Jahre die Größe des Unternehmens mit 288 Mitarbeitern und einem Umsatz von 42 Mio. DM recht überschaubar.

Es gab im Laufe der weiteren Unternehmensgeschichte eine ganze Reihe von strategischen Entscheidungen, die maßgeblich zum Wachstum und Erfolg der drei Spartenunternehmen beigetragen haben. Reinhard Lohmann stand bei jeder dieser schwerwiegenden Entscheidungen vor der Aufgabe sicherzustellen, dass die Finanzierung machbar ist und dass nach der Übernahme die administrative Integration gelingt.

Bei der Verabschiedungsfeier ergriff auch Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates der RETHMANN-Gruppe, das Wort: „Bestehend aus Dr. Hermann Niehues, Reinhard Lohmann und mir entwickelte sich ein Führungsteam in einem kreativen, ergiebigen Spannungsfeld. Die Motivation lag in der sich immer wieder auszählenden Führungsphilosophie: Verantwortung – auch höchste – vertrauensvoll und fordernd zu übertragen und auf diese Weise unternehmerisches Handeln zu fördern.“

Reinhard Lohmann: „Ich habe 38 erlebnisreiche und schöne Jahre in diesem Unternehmen verbracht. Ich bedanke mich bei Herrn Rethmann und auch bei der Familie, dass ich so frei handeln dürfen. Diese Freiräume und die Möglichkeit, etwas zu verändern und zu gestalten, sind unendlich wertvoll und werden um die Tatsache ergänzt, dass man mit vielen unterschiedlichen, angenehmen Menschen zusammenarbeiten konnte. Das war in diesem Unternehmen von Anfang an der Fall.“

Seit dem 1. Januar 2001 trugen Dr. Hermann Niehues als Vorstandsvorsitzender, Reinhard Lohmann als Finanzvorstand sowie Klemens und Ludger Rethmann als weitere Vorstandsmitglieder die Verantwortung für die Unternehmensgruppe. Am 7. September 2008 starb Hermann Niehues nach einem tragischen Reitunfall. Sein Nachfolger als Vorstandsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe wurde zum 1. Oktober 2008 Reinhard Lohmann. Nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand im Jahr 2015 blieb Reinhard Lohmann der Gruppe erhalten, indem er in den Aufsichtsrat wechselte.

Norbert Rethmann: „Herr Lohmann, für Ihren außerordentlichen Einsatz für die RETHMANN-Gruppe danke ich Ihnen sehr. Sie haben in dieser Unternehmung eine grundlegende Rolle gespielt. Mit Ihrem Unternehmergeist und Ihrer Kompetenz, nicht nur in betriebswirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch im zwischenmenschlichen Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Wettbewerbern, haben Sie die Unternehmensgeschichte und -kultur entscheidend geprägt.“



- 1 Reinhard Lohmann zu Beginn seiner Laufbahn bei RETHMANN. V.l.n.r. Norbert Rethmann, Reinhard Lohmann und Dr. Hermann Niehues.
- 2 Gemeinsam in der Verantwortung im Jahr 2008: v.l.n.r. Ludger Rethmann (Vorstandsvorsitzender REMONDIS), Reinhard Lohmann (Vorstandsvorsitzender der gesamten RETHMANN-Gruppe), Norbert Rethmann (Aufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe) und Klemens Rethmann (Vorstandsvorsitzender Rhenus).
- 3 Die Vorstände und Aufsichtsräte von REMONDIS, Rhenus und SARIA bei der Verabschiedungsfeier im Januar 2018.

NORBERT RETHMANN

vom polnischen Arbeitgeberverband ausgezeichnet

Bei der diesjährigen Verleihung am 13. Januar 2018 hat der polnische Arbeitgeberverband zwölf Personen und Institutionen für ihre außerordentlichen Leistungen und großen Beiträge zur polnischen Wirtschaft ausgezeichnet. Zu den Preisträgern gehörte Norbert Rethmann, Mitglied und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der RETHMANN-Gruppe.

Die Auszeichnung „Vektor“ wird jährlich von dem Arbeitgeberverband der Republik Polen verliehen, der durch seine 19.000 Mitgliedsunternehmen mit über fünf Millionen Mitarbeitern die größte polnische Wirtschaftsvereinigung darstellt. Am 13. Januar 2018 überreichte Dr. Andrzej Malinowski, der Präsident des Arbeitgeberverbands, während einer feierlichen Gala in Warschau den „Vektor 2017“ an zwölf Preisträger – darunter Norbert Rethmann, Mitglied und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der RETHMANN-Gruppe, die mit ihren Sparten REMONDIS, Rhenus und SARIA auf dem polnischen Markt aktiv ist.

Norbert Rethmann freute sich über die Auszeichnung und sprach seinen Dank aus: „Wir kamen im Jahr 1992 nach Polen und wurden wie Freunde und Partner behandelt. Die geschäftlichen Aktivitäten haben sich dank der Arbeit von vielen hervorragenden polnischen Mitarbeitern sehr gut entwickelt: Die Unternehmensgruppe mit ihren Sparten REMONDIS, Rhenus und SARIA beschäftigt insgesamt etwa 4.500 Mitarbeiter

an rund 70 polnischen Standorten. Unsere Gruppe ist in vielen Ländern aktiv, aber Polen und die Menschen, die in diesem schönen Land leben, liegen mir besonders am Herzen.“

Der „Vektor“ ist eine Anerkennung für außergewöhnliche Beiträge zur polnischen Wirtschaft und zur Schaffung eines unternehmerfreundlichen und innovationsfreudigen Umfelds. Norbert Rethmann wurde ausgezeichnet für sein langjähriges, persönliches Engagement für ein gutes Verhältnis zwischen Polen und Deutschland sowie die konsequenten Investitionen auf dem polnischen Markt. Außerdem gilt die Auszeichnung seinen vielfältigen Projekten im sozialen und ökologischen Bereich.

Die Festveranstaltung versammelte Vertreter der Politik-, Geschäfts-, Kultur- und Medienwelt. Ehrengast der diesjährigen Preisverleihung war der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki, der mit dem „Super Vektor“ für die Strategie einer verantwortungsvollen wirtschaftlichen Entwicklung geehrt wurde.

Polnische Führungskräfte von REMONDIS, Rhenus und SARIA begleiteten Norbert Rethmann zusammen mit weiteren Ehrengästen bei der Verleihung der Auszeichnung.



IMPRESSIONEN



RHENUS AUF DEM 34. DEUTSCHEN LOGISTIK-KONGRESS DER BVL (BERLIN, OKTOBER 2017)

IMPRESSUM

LogisticsPeople
 Unternehmensmagazin
 der Rhenus-Gruppe
 Ausgabe 01-2018
Herausgeber:
 Rhenus SE & Co. KG
 Rhenus-Platz 1 · 59439 Holzwickede
 Deutschland
Kontakt:
 Telefon +49 2301 29-0
 Telefax +49 2301 29-1215
 logistics.people@de.rhenus.com
 www.rhenus.de/logistics-people

**Verantwortlich für Konzept
 und Redaktion:**
 Verena Schäfers, Marketing & PR
Redaktion:
 Medienbüro am Reichstag GmbH
 Astrid Unverricht
 Gwendolyn Dünner
Gestaltung:
 Visuell. Agentur für
 Kommunikation und Design
 www.agenturvisuell.de

Bilder:
 Rhenus SE & Co. KG.
 Rhenus Svoris UAB
 istockphoto.com
 fotolia.com
 Icon made by Freepik from
 www.flaticon.com
 Cuxport GmbH
 openstreetmap.de
 Nova Scotia, Canada
 Crusta B.V.
 Rhenus KundenProfi Bamberg GmbH
 themdrive.com
 SARIA A/S GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise:
 Zweimal im Jahr
Sprachen:
 Deutsch, Englisch, Spanisch,
 Französisch
Online-Version:
 www.de.rhenus.com/logistics-people

Auszüge oder inhaltliche Wiedergaben
 aus dieser Publikation sind nur nach
 vorheriger Genehmigung durch die
 Redaktion sowie ausschließlich mit
 Quellenangabe und Belegexemplar
 gestattet.